

# Projekt-Bericht

## Bislich, Kampfmittelräumung auf dem Rhein bei Wesel

Ca. 48 % der Luftangriffe in Deutschland haben sich auf Nordrhein-Westfalen konzentriert. Die Großstädte an der Rheinschleife und im Ruhrgebiet, aber auch viele andere größere Städte im Land waren Ziel heftiger Bombardierungen. Insbesondere in den städtischen Ballungsräumen, an Verkehrsknotenpunkten und auf der Fläche der damaligen Industrieanlagen finden sich daher heute die Altlasten des Krieges. Während des Zweiten Weltkrieges geriet Wesel insbesondere aufgrund seiner strategischen Lage ins Visier der Alliierten. 1945 wurde Wesel durch alliierte Bombenangriffe und Granatbeschuss fast vollständig zerstört. 97 Prozent des Stadtgebiets wurden zerstört.

Für die Räumung von Verdachtspunkten, -flächen und die anschließende Bergung von Bombenblindgängern bedarf es besonderer Anforderungen an die Ausführenden hinsichtlich Qualifikation, Erfahrung und technischer Ausstattung sowie eine frühzeitige fachliche Beteiligung der Kampfmittelbeseitigungsdienste, da eine kurzfristige Entschärfung oder Sprengung der Fundstücke notwendig sein kann.

Für die Baumaßnahme „Sohlstabilisierung Königswardt-Marwick“ bei Rhein Km 820,0 – 825,0 des Wasser und Schifffahrtsamtes Duisburg Rhein wurde im Vorfeld eine Kampfmittelräumung durchgeführt, damit eine Kampfmittelfreiheit der Baustrecke zu gewährleisten.

Die ermittelten Verdachtspunkte, wurden mittels EDGPS angefahren und zusätzlich mit einem Magnetfeldgradiometer von einem fachkundigen Feuerwerker vor Ort punktgenau lokalisiert. Im Schutz des Stromschildes untersuchte ein Taucher die Verdachtspunkte und legte diese ggf. mit einem Airlift frei. Der Fachkundige identifizierte nach Beschreibung des Tauchers die gefundenen Objekte und entschied mit Abstimmung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes über die weitere Vorgehensweise.

Während der Räummaßnahme stellte sich heraus, dass tiefer liegende Punkte wegen des Geschiebetriebes im Rhein nicht ohne weiteres freigelegt werden können. An diesen Punkten wurden mehrere, verklammerte 2m x 0,5m Betonringe eingespült, um auf die nötige Tiefe zu kommen, ohne dass das Geschiebmaterial das Objekt zuspült. Im Schutz des Betonringes konnte der Taucher die restlichen Punkte frei spülen und beräumen.

Die verbauten Ringe wurden nach der Beräumung wieder entfernt.

## Allgemeine Angaben

Bauherr	Bezirksregierung Düsseldorf
Auftraggeber	Bezirksregierung Düsseldorf
Planung	Bezirksregierung Düsseldorf
Bauzeit	Januar 2008 – Mai 2008

## Technische Daten/Massen

Räumfläche	193.860,2m <sup>2</sup> in 5 Teilfeldern
Räumpunkte	57 Stück in 5 Teilfeldern
Geräte	Ponton 8, MS Widder
Zusatzgeräte	Stromschild 11m x 6m, Airlift
sonstiges	Alle Baugeräte mit EDGPS ausgestattet

